

V 4
195





CCXIX, 26.

Vf
195

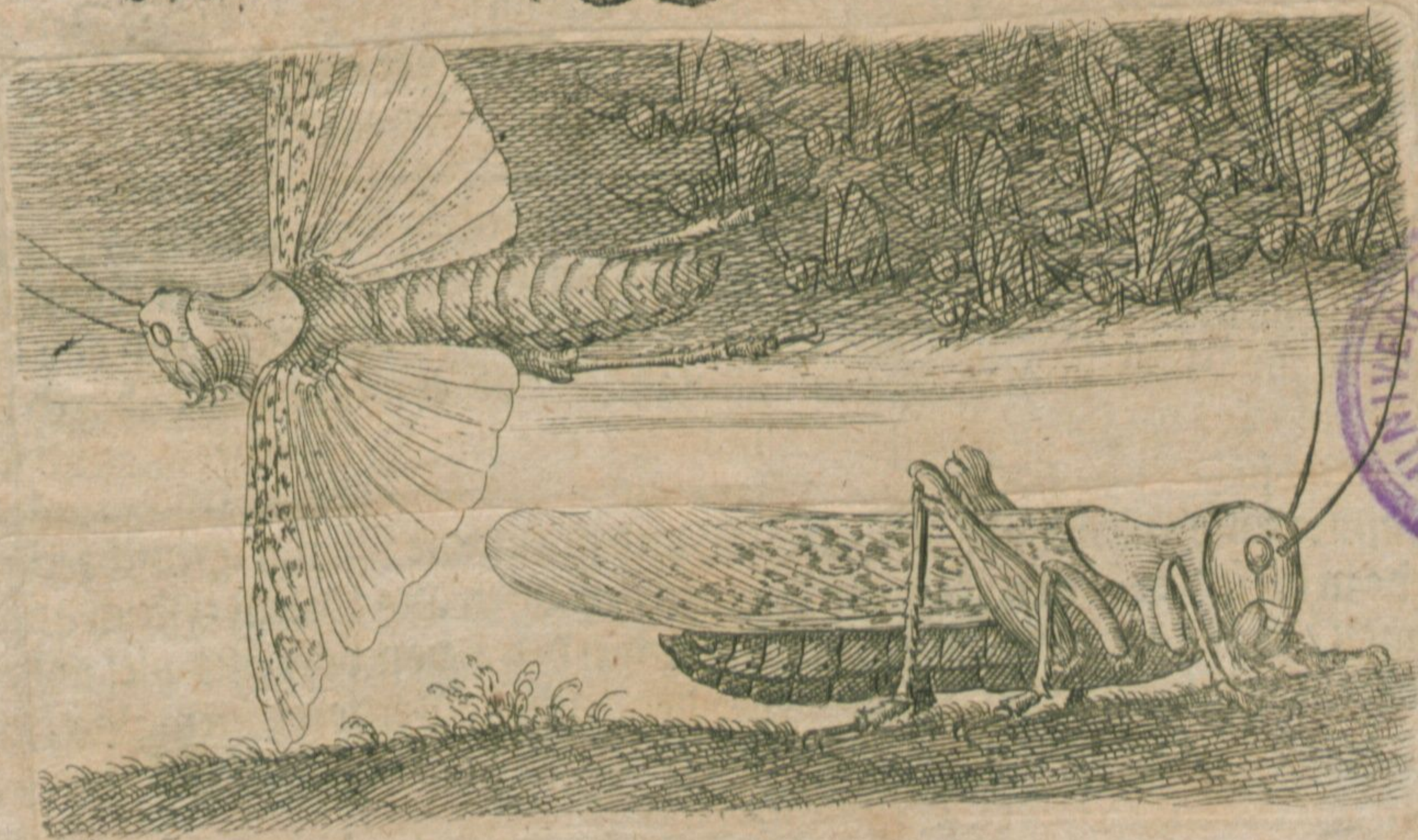
Schädlich- und schrecklicher

Heer-Zug

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

der

Heuschrecken /



Welche in dem zu Ende gelauffenen Monat
Augusto 1693. aus Türckey in Ungarn / vondaraus in
Oesterreich / Böhmen / Ober-Schlesien / Francken / Voigtland /
Meissen / Sachsen und Thüringen zc. in grosser unzählbarer Menge
ankommen / und alles / was sie auf den Feldern und Wiesen noch ange-
troffen / aufgefressen und verzehret haben / mit beygefügter Relation,
was sonst dergleichen Heuschrecken-Züge bedeutet und
nach sich gezogen.

Leipzig / druckt Justus Reinhold / im Durchgange des
Rathhauses zu bekommen.



Was vor Verachtung Gottes und seines Worts / schändliche Sicherheit / grausames Fluchen / Schwören und Gotteslästern / bey Jungen und Alten / Gemeinen und Vornehmen vorgehet / ja / was vor Schwelgeren / Füllerey / Fressen / Sauffen / Mord und Todschlag / Hurerey / Unzucht / Ehebruch / und allerley Unreinigkeit / übermächter Stolz und unzulässiger Kleider-Pracht zu dieser Zeit auf der bösen Welt ausgeübet wird / so wäre kein Wunder / Gott der HERR machte aus seinem gerechten Eifer ein Sodom und Gomorra aus derselben / und richtete sie zu wie Adama und Zeboim. Allein der grundgütige Gott will nicht den Tod des Sünders / sondern daß er sich bekehre und lebe / darum verziehet er so lange mit seiner wohlverdienten Straffe / und schicket vorhero seine extraordinari Warnungs-Boten außser denen / die uns täglich von den Cankeln zur Buße und Besserung anmahnen / ob er uns irgend dadurch bewegen und zur Frömmigkeit ziehen möchte / ehe sein Zorn erbrenne und sein Nachfeuer über uns entflamme. Vor aleiche Verwarnungs-Boten mögen wir immer auch erkennen die erschrecklich und grausame Menge Heuschrecken / welche in diesem 1693sten Jahre in Ungarn bey Ofen aus Orient erstlich angekommen / und / wie hernach soll gemeldet werden / von dort aus viel andere Länder mehr durchstreiffet. Daß aber dergleichen Vorboten niemals nichts gutes gebracht / sondern allezeit die wohlverdiente Straffen nach sich gezogen / wollen wir kürzlich aus den Geschicht-Schriefften darthun.

Und zwar erstlich lesen wir in dem 2. B. Moses am 10. Cap. daß Gott der Herr am Morgen durch den Ost-Wind eine solche Menge Heuschrecken hat in Egypten führen lassen / dergleichen vorhero nie gesehen worden / noch hernach gesehen werden sollen / und welche das Land nicht allein wegen ihrer Menge verfinstert / sondern auch alles darauf verzehret und abgefressen haben / was noch grünes von dem vorher gegangenen Hagel übrig stehen blieben. Welches eine Straffe der Pharaonischen Hartnäckigkeit gewesen.

Im Jahr vor Christi Geburt 124. flogen die Heuschrecken in unaussprechlicher Menge / welche der Wind hernach in das Meer geworffen / als solches aber dieselbe wieder todt an das Ufer gestossen / ist ein so erschrecklicher und tödtlicher Gestanck davon entstanden / daß bey den Cyrenern biß in die 3. mahl hundert tausend Menschen hingestorben. Orosius und Eutropius zehlen

zehlen wohl tausend mahl tausend Personen/und sagen/das auf einem Tag zu
Biserta zu einem Thor auf die 1500. Todte hinaus getragen worden.

Anno 170. flogen die Heuschrecken bey Terracina in Italien so dicke wie
ein Gewölcke / bedeckten und verderbten das ganze Land.

Im Jahr Christi 202. ließ sich um Capua eine große Menge Heuschre-
cken sehen/ welche das ganze Land bedeckten/und alles verderbten. Da dann
beyder mahlen große Theurung und Hungers Noth erfolget.

Im Jahr 272. gab es in Welschland eine so große Menge Heuschrecken/
das sie alles Laub und Gras/ sambt allen Früchten/ die zur menschlichen Noth-
durfft auf dem Felde stunden / abgefressen / darauf ein grosser Hunger erfolget.

Im Jahr 593. unter der Regierung Agilulphi Königs in Longobarden/
kamen große Hauffen Heuschrecken in das Trienter Gebiet / welche viel gröf-
ser waren / als andere gemeine. Diese frassen alles Laub/ Gras und Grüne
mit einander auf / das eine grosse Hungers Noth darauf erfolget/ auch eine
große Hitze und Dürre vom Januario an bis auf den Herbstmonat gewähret/
welche große Hitze wieder eine erschreckliche Menge Heuschrecken des folgen-
den Jahres hervor gebracht/ die nebst einem Hauffen Schmetterlingen oder
Molckendieben abermals alle Früchte auf dem Felde/ Laub und Gras hinweg
gefressen/ das die Theurung noch grösser worden.

Anno 677. flogen die Heuschrecken in grausamer Anzahl durch ganz Sy-
rien und Mesopotamien/ darauf der Orten ein sehr blutiger Krieg erfolget.

Anno 811. kamen die Heuschrecken aus Africa in Italia/ thaten großen
Schaden an Laub / Gras / Bäumen und Früchten/ darauf auch bald Krieg
erfolget.

Anno 871. flogen die Heuschrecken in Franckreich in unzählbarer Menge/
das sie alles Getreyde und eßbare Früchte aufgefressen / darauf eine sehr grosse
Theurung und Hungers Noth erfolget.

Anno 872. ist bey grosser Hitze und Dürre eine grosse Schaar Heuschre-
cken in Teutschland kommen / welche jede Nacht zu hundert und etliche funff-
zig Aecker an Korn / Gersten / Weizen und Haber / neben andern Laub und
Gras abgefressen / darauf grosser Hunger und Sterben erfolget.

Anno 874. kamen viel Heuschrecken in Franckreich / die etwas grösser
waren denn andere / hatten grausame dicke Flügel / sechs Füsse / fornen zwey
Zähne im Munde / die härter denn Steine waren / sie flogen Schaarweise/
schickten jedes mahl einen Hauffen voran/der ihnen den Platz beschlug oder den
Rande von aussah. Da sie denn des andern Tages hernach kamen/ sich um
die neundte Stunde niedersetzten/bis zum Aufgang der Sonnen fouraschirten/
und also allen Saamen / Kraut / Laub und Gras / ja was nur grün und saft-
tig war / abfrassen/ und verzehrten. Des Tages war ihr Flug oder Marsch
3. oder 4. Meilen. Also kamen sie bis an die Normandische See / da warff
sie

sie der Wind in das Meer und ersäuffte sie. Als sie aber von den Meeres-Wellen wieder auf das Land geschmissen worden / entstand bey derer Verfaulung ein solcher tödtlicher Gestanck in der Luft / daß ein groß Sterben entstand / welches nebst dem Hunger / den die Heuschrecken gleichfalls verursachet / schier den dritten Theil der Menschen in Franckreich hinrichtete.

Anno 1084 thäten die Heuschrecken in Preußen allen Früchten schrecklichen Schaden / und verderbten alles Grüne. Darauf eine grosse Theurung und Hungers Noth entstande.

Anno 1337. kamen aus Orient oder Aufgang der Sonnen eine erschrockliche Menge wüster Heuschrecken / sie hatten 6. Flügel / und weiße / große / lange Zähne / und flogen so dick / daß die Sonne davon verfinstert ware; Sie schickten sonderlich ihre Fourier und Quartiermeister voran / und wo diese sitzen blieben / da versammelten sich und verblieben die andern auch. Sie streckten sich auf anderthalb Meilweges lang nach einander aus / und eine halbe Meile in die Breite. Bey aufgehender Sonne flogen sie auf / und fraßen alles Grüne von der Erden und den Bäumen ab. Im Winter vergiengen sie / aber im Frühling kamen sie in die 4. Jahr nacheinander so häufig wieder / daß die Störche / Krähen und andere Vogel solche Zeit über gnug an ihnen zu fressen hatten. Man litte überall / wo sie hinzogen / Sturm / und wolte sie vertreiben / man kunte aber nichts damit ausrichten / danenhero besiffte man sich sonsten auf allerhand Art und Weise dieselbe zu vertilgen. Darauf entstand eine große Pest / welche damahls in Nürnberg viel tausend Menschen hinraffte.

Anno 1348. sind Heuschrecken in unzähllicher Menae von Orient ins Niederland kommen / welche den Himmel wie eine dicke Wolcke bedecket / und alle Früchte der Erden hin und wieder abgefressen. Da sie aber gestorben und hauffenweise verfaulet / ist von dem grausamen Gestanck die Luft vergiftet / und ein General Sterben durch die ganze Welt daraus erfolget. Welches sich in besagtem Jahr angefangen / und fast 3. ganzer Jahr durch die Welt gewütet / also daß allerwegen kaum der Zehende vom tausenden Menschen überblieben / und viel Dörffer / Städte / Markt flecken und Dörffer ganz aufgestorben und wüste gestanden.

Anno 1355. kam eine unzählbare Schaar Heuschrecken / die in der Barbarey und Zypern alles verderbeten was grün und fruchtbar war / nach welchem eine große Finsterniß entstande / etliche große Herren starben / und eine große Theurung einriffe.

Anno 1365. im Monat Augusto zog im Schwelkerland ein großer Schwarm Heuschrecken / daß sie alle Dinge bedeckten / und die Feld-Früchte samt allem Grünen in Grund verheerten / worauf ein blutiger Krieg erfolget. Dann Herzog Leopold von Oesterreich brachte 40000. Engelländer in Teutschland / und belägete Straßburg / und wolte sie wieder die Schweizer anhegen / mit denen er schwere Kriege geführet.

Anno 1374. flog ein erschrockliches Heer von Heuschrecken / im Monat Augusto / von den Morgenländern her / die hatten 6. Flügel / und / welches verwunderlich zu sagen / hielten eine richtige Ordnung eines Feldzugs oder Marsches. Ihre Quartiermeister zogen einen Tag vorher / und ließen sich nieder / wo die anderen nachfolgenden logiren und fouragiren solten. Die Hauptleute marschirten vor den Troupen / formirten so wohl ihren Vor- als Nachzug / (Avantgarde und Arriergarde) nebst dem Mittelzug / (Corps du Battaille.) Bey Aufgang der Sonnen fielen sie Schaarweis auf die Bäume und Felder an / und lagen den ganzen Tag und frekten alles ab. Nachgehends wurden sie durch den Wind in das Engelländische Meer geworffen / darinnen sie zwar ersoffen / aber hernach von den Meer-Wellen wieder ans Land und Ufer geschmissen wurden / davon ein so hefftig-tödlicher Gestanck entstande / daß ein großes Sterben erfolgte.

Anno 1478. sind in gleichen viel Heuschrecken in Welschland geflogen / haben denen von Mantua und Brixen grossen Schaden in Gärten und Weirbergen gethan. Auf welchen Heuschrecken-Zug noch selbigen Jahres die grausame Seuche der schädlichen Pestilenz in ganz Welschland eingerissen / und so sehr grafiret und gewütet hat / daß allein in der Stadt Brixen zwanzig tausend Menschen gestorben sind.

Anno 1536. flogen die Heuschrecken in Podolien in großer Anzahl / welche von dem schwarzen Meer herkamen / und alles was grün war / verzehreten / darauf dann ein großes Sterben unter Menschen und Vieh erfolget.

Im Jahr 1542. sind eine große Menge Heuschrecken von allerhand Farben / etliche mit vier / etliche mit 6. Flügeln ins Land kommen / welche so dick geflogen / daß sie bisweilen den Sonnenschein wie eine dicke Wolcke aufgehalten und verdunckelt. Des Tages sind sie ohngefehr eine Meilweges ungeruhet / auch wohl etwas mehr fortgezogen / haben sich darauf niedergelassen / und in den Feldern alle Saat / Kraut / Laub und Gras abgefressen / und alles röthlich wie Blut beschmeißt. Wann sie sich niedergelassen / sind sie eines Schuchs hoch über einander gelegen. Ihrer Gestalt nach sind sie Fingerslang gewesen / mit dicken Gesichtern / und sonst als hätten sie Pickelhauben auf den Köpfen gehabt; Über diß haben sie gehabt aufgelauffene Bäuche voller Eiters / und einen so heßlichen Gestanck gemacht / daß alles Geflügel davor entflohen. Sie sind viel Länder durchzogen / unter andern auch in Meissen / und sonderlich an die Mulda / kommen. Georgius Nicolai saget / daß die Heuschrecken an etlichen Orten in Meissen Knies-tieff auf einander gelegen / und im Fliegen ein Geräusch den Mühlrädern gleich gemacht / und daß sie am Tage Egidii gen Oschatz kommen / da sie auch Knies-tieff über einander gelegen / deßgleichen zu Ortrand / allwo sie D. Wolffen von Lüttich in einer Nacht 12. Fuder Grummet weggefressen. Bey herannahenden Winter sind sie erfroren / und von den Schweinen gefressen worden.

Dergleichen große Menge vielfarbichter Heuschrecken haben sich isbe-
meldten Jahres um Bartholomai auch in Schlesien und der benachbarten
Laußnitz eingefunden / und so fort fast ganz Deutschland durchzogen / welche
auch allenthalben in Gärten und Feldern / was nur grün gewesen / abgefressen /
darauf eine solche Seuche und Pestilenz erfolget / daß allein in der Statt
Breslau / innerhalb 22. Wochen / fünff tausend und neunhundert Menschen
gestorben. Es haben auch an den Orten / da sie gewesen / im folgenden Teut-
schen Kriege die Spanier sich befunden / und sehr übel gehauffet.

Anno 1543. als das folgende Jahr / sind diese Gäste wieder ins Land
Meißen komen / und bey der Stadt Eulenburg so dick gelegen als der Schnee ;
Dergleichen in Apuzzo am Benedischen Golfo auch geschah / also / daß sie Ellen-
hoch auf einander hockten. Darauf dann großer Krieg und sehr trübselige
Zeiten nebst großer Veränderung in Kircher- und Staats- Sachen erfolget.

Anno 1685. haben sich in Ungarn die Heuschrecken auch in großer Anzahl /
aber bey weitem in keiner solchen Menge als heuer sehen lassen / und großen
Schaden auf dem Felde gethan. Was darauf erfolget / liegt noch täglich vor
unsern Augen. Vor einem Jahre sind sie mit großem Schwarm in Pohlen
herum gezogen / und haben weit und breit alles verzehret und aufgefressen.

Dergleichen könten noch unterschiedliche Exempel angeführet werden /
allein / wir wollen zum Zweck schreiten / und anzeigen / was von dem neulichen
Heer-Zug der Heuschrecken aviret worden :

Ersilich hat man sie zu Ofen gemercket / da sie über Pest geflogen kommen /
und wegen ihrer Menge die Sonne am Himmel verfinstert. Sie haben sich
Schuchs-hoch übereinander geleet / daß niemand zur Erden kommen können /
und alles auf den Feldern aufgefressen. Sie hatten 4. Flügel und Fingers-
lang Schnäbel / und waren auf ihren Flügeln allerhand Zeichen und Striche /
wie Türckische Buchstaben zu sehen. Als sie etliche Tage sich in selbiger Revier
aufgehalten / sind sie von einem Winde / der sie auch dahin gebracht / wieder auf-
gehoben und davon geführet worden. Gegen den 14. Augusti sind dergleichen
auch in Oesterreich ankomen / denn aus Wien geschrieben wird / daß nahe bey
der Stadt eine unbeschreibliche Menge Heuschrecken / welche sich in der Luft
wie ein Nebel zusammen gezogen / ankommen. Sie kamen vom Mittag her /
und hatte sich ein Theil über die Stadt Wien / und der andere gegen die Do-
nau gezogen. Sonst waren sie den gewöhnlichen Heuschrecken an Form nicht
ungleich / auffer daß sie etwas grösser und an Farbe tuncel-grün / auch mit
schwarzen Puncten gezeichnet waren. Aus dem Boigtlande schreibet man
vom 15. Augusti dieses : Man hat diese Tage her / an unterschiedlichen Orten
dieses Landes / wie auch in der Nachbarschafft eine erschrockliche Menge von
ungewöhnlichen Heuschrecken wahrgenommen / die eines Daumens dick und
ziemlich lang / auch von unterschiedlichen Farben gewesen / Hauffenweise mit
einan-

einander geflogen / und die Luft dermassen verfinstert / als wenn ein dicker Nebel entstanden / welche dann auf die Felder und Wiesen gefallen / und innerhalb wenig Stunden alles aufgefressen. An etlichen Orten sind sie bis eine Viertel Elle hoch übereinander auf der Erde gelegen / so daß die Pferde bis überein Hufe darinnen gegangen. Bey Regenwetter / oder wann die Sonne am heissesten geschienen / haben sie sich ins gemein nach den Wäldern gezogen / und in solcher Menge auf die Bäume niedergelassen / daß sie die Aeste tieff unter sich gebogen / auch alles Laub abgefressen. An vielen Orten hat man Feuer unter sie gegeben / und sie dadurch vertrieben ; Wann sie von einem Ort zum andern fortgezogen / haben selbige einen heftlichen Gestand hinter sich gelassen. In Böhmen haben solche auch hin und wieder großen Schaden gethan / wie dann / solchen abzuwenden / Herr Graf von Nostitz aus seinem Schloß mit Stücken unter sie spielen lassen / von dero starcken Schall und Knall / wie auch von dem Sturm läuten und Rauche / den die Bauern auf ihren Fluren und Feldern gemacht / sie gleichwohl vertrieben worden. Sonsten hat man wahrgenommen und eigentlich observiret / daß sie gleichsam gewisse Rast-Tage gehalten / an denen sie nicht fortzubringen gewesen. Der erste und größte Schwarm ist den 15. Augusti im Voigtlande gesehen worden / dem hernach den 16. und folgende Tage noch immer einige Hauffen gefolget / die alle einen Strich genommen / und wo sie nicht mehr zu zehren gefunden / sich nicht lange aufgehalten. Zu Plauen hat man gesehen / wie sie vom Delfnitzer-Wege her / als eine große schwarze Wolcke von fernem gezogen kommen / und haben sie sich nicht allein auf das Feld / sondern auch in die Stadt genähert / auch Häuser und Gassen bedeckt. Auf dem Felde haben sie alles in einer Stunde aufgezehret / und sich hernach gegen den Wald gezogen. Sie waren unterschiedlicher Größe und von allerhand Farben / und sollen etliche sonderliche Characteres und Buchstaben auf ihren Flügeln gezeichnet / geführt haben / wie dann dieses aus Schlesien auch confirmiret und berichtet wird / daß unter denen Heuschrecken / welche daselbst häufig ankommen / und alles auf dem Felde verzehret / Eine gefunden worden / welche von dem Kayserl. Kammer-Präsidenten / Herrn Grafen von Schafgotsch / aufs Rathhaus zu Breslau geschickt worden / auf der rechten Flügel diese Worte in Armenischer Sprache gestanden: Moriemini Annona / das ist / ihr werdet Hungers sterben! Ingleichen avisiret man aus Thüringen vom 25. Augusti folgend: Was man bissher aus Ungarn / Oesterreich / Böhmen / Ober-Schlesien und dem Voigtlande von einer erschrecklichen Menge ungewöhnlicher Heuschrecken / und was solche vor Schaden gethan / berichtet / solches hat man nunmehr / leider ! auch schon einige Tage hiesiger Gegenden erfahren müssen / indem gemeldten Tages / früh Morgens um 9. Uhr / viel Millionen Heuschrecken / wie eine schwarze Wolcke / daß man kaum den Himmel davor gesehen / in dieser Landes-Nevier ankommen / welche fast das ganze Land

Land bedecket / und alles Grüne / so wohl in den Weinbergen / als auf den Fel-
dern und Wiesen / verzehren und abfressen. Man kan ders Menge mit nichts
vergleichen / und haben solche die ganze Statt Jhna gleichfalls angefüllet.
Von diesem wüsten Heer-Zuge hat man auch von andern Orten Nachricht /
daß sie so häufig an den Bäumen gehangen / daß sie die Aeste eines halben
Armes dick abgebrochen / und was das schädlichste ist / so haben sie sich an theils
Orten auch in die Scheunen gefunden / und am Getreyd und Futter schreckli-
chen Schaden gethan / und auf den Wiesen / wo sie gelegen / alles Graß und
Grüne so glatt und sauber von dem Boden weggefressen / daß man mit Knipp-
kälgen darauf schnellen können. Wohin und wie weit sie nun / durch Gött-
liche Verhängniß / ihren verderblichen Zug und Strich ferner nehmen werden /
wird die Zeit öffnen. Im übrigen erhellet aus allen obgesetzten Geschichten /
daß dergleichen ungewöhnliche und erschrockliche Heuschrecken-Züge jedes
mahl sehr schwere Land-Plagen und Straffen nach sich gezogen. Dannen-
hero wohl zu besorgen / weil auch / ohnerachtet der um uns herum schwebenden
schweren Kriegs-Läufften / wir Menschen doch den Geist Gottes uns nicht
wollen straffen und warnen lassen / sondern in beharrlicher Unbußfertigkeit
hartnäckig dahin leben / daß Gott aus gerechtem Zorn-Eiffer und wohlver-
dienter Straffe alle Creaturen wieder uns zur Rache ausrüsten muß / daß
Himmel und Erden / Feuer und Wasser / (wie dann diesen Sommer über an
den erschrocklich-schweren Gewittern und grausamen Sturmwinden klärlich
zu sehen gewesen) nebst andern Creaturen wieder uns streiten müssen / ja die
ganze Natur ängstet sich darüber und will brechen. Derwegen muß auch
elende Zeit kommen / als Krieg / Hunger und Pestilenz; die letzten Plagen
werden so häufig und mit Gewalt herein dringen / daß man fast für keiner
Creatur wird sicher seyn können / welches insonderheit das erschreckliche und
erbärmliche Exempel in Sicilien / so durch das grausame Erdbeben daselbsten
geschehen / zur Gnüge bezeuget. Dann gleich wie die gräulichsten Plagen /
darunter die Heuschrecken auch eine waren / die Egypter überfielen vor der Er-
lösung und Ausgang der Kinder Israel aus Egypten; also werden vor der
endlichen Erlösung der Kinder Gottes schrockliche / gräuliche und unerhörte
Plagen die Gottlosen und Unbußfertigen überfallen. Darum ist hohe Zeit
Buße zu thun / ein ander Leben anzufangen / und sich von der Welt zu Christo
zu bekehren / damit wir allen diesen angedroheten Plagen entrinnen / und unter
dem Schirm des Höchsten und Schatten des Allmächtigen sicher
verbleiben mögen.



n Felo
nichts
füllt.
richt/
alben
theils
reckt
g und
knipp=
Götter
erden/
ichten/
iedes
annen
enden
s nicht
ertigkeit
ohlver
/ daß
ber an
klärlich
/ ja die
uß auch
Plagen
t keiner
che und
selbsten
Plagen/
der Er
vor der
erhörte
ohe Zeit
Christo
nd unter
er

ULB Halle
004 584 317

3







der bösen Welt aus
 machte aus seinem g
 und richtete sie zu r
 will nicht den Tod d
 verziehet er so lange
 seine extraordinari
 Cankeln zur Buße
 wegen und zur Strö
 Nachfeuer über uns
 wir immer auch erke
 welche in diesem 169
 kommen / und / wie
 Länder mehr durchst
 gutes gebracht / soni
 wollen wir kürlich a

Und zwar erstli
 der Herr am Morg
 hat in Egypten führe
 nach gesehen werde
 Menge verfinstert /
 was noch grünes v
 Welches eine Stra

Im Jahr vor
 sprechlicher Menge
 folches aber dieselbe
 und tödtlicher Geste
 8. mahl hundert ta



seines Worts/
 uchen / Schweren
 en / Gemeinen und
 velgerey / Füllerey /
 ig / Hurerey / Un
 keit / übermacher
 zu dieser Zeit auf
 Ort der HERR
 rha aus derselben/
 rundgütige Gott
 e und lebe / darum
 nd schicket vorher
 ns täglich von den
 rgend dadurch be
 erbrenne und sein
 as. Boten mögen
 nge Heuschrecken/
 dient erstlich ange
 rt aus viel andere
 en niemals nichts
 nach sich gezogen /

Cap. daß Gott
 nge Heuschrecken
 worden / noch her
 allein wegen ihrer
 bgefressen haben /
 g stehen blieben.
 wesen.

recken in unau
 er geworffen / als
 n so erschrecklicher
 yrenern bis in die
 us und Eutropius
 zehlen

